

ginosa Hook.; *Pteris cretica* L. von Corsica; *Equisetum limosum* L. var. *brachycladon* Döll, und *E. ramosissimum* Desf. var. *altissimum* A. Br. Gesammelt wurden diese 25 Nummern von Miss Jelly und den Herren Barneg, Böttcher, A. Braun, Kalmus, Leipner, Lüdicke, Marcucci, Nusnot, Oborny, Pasquale, Pedicino, Poscharsky, Revelière, Warnstorf.

Chemisch-physikalische Beschreibung der Thermen von Baden in der Schweiz (Canton Aargau). Von Dr. Ch. Müller, Apotheker in Bern. Baden, 1870.

Herr Professor Dr. Cramer hat in dieser Schrift die mikroskopische Analyse geliefert und dabei die *Beggiatoa nivea* Rabenh. einer sehr exacten Untersuchung unterworfen, zumal die Frage: woraus die scheinbar schwarzen Körperchen im Innern der Fäden bestehen, beantwortet. Der Annahme, es seien diese Pünktchen Oeltröpfchen, steht schon ihr auffallend grosses Lichtbrechungsvermögen entgegen. Ebenso wenig können sie aus kohlensaurem Kalk oder Gyps bestehen, sondern sie bestehen, wie durch das Experiment, zumal durch das Verhalten gegen Schwefelkohlenstoff nachgewiesen wird, aus Schwefel. Herr Prof. Cramer weist auch auf's Evidenteste nach, woher der Schwefel komme. Eine eigenthümliche Erscheinung, die die Herren Prof. Cramer und Dr. Meyer-Ahrens unabhängig von einander beobachteten, ist die, dass, wenn die Fäden mit Kupferoxydammoniak behandelt werden, in einzelnen Fäden eine mehr oder minder starke Bewegung der in den Fäden abgelagerten Partikelchen eintritt. Meyer-Ahrens beobachtete diese Bewegung an einem dreimal knieförmig gebogenen Faden im Moment der Einwirkung des Reagens, und sie war so stürmisch, dass in Zeit von 1—2 Sekunden ein grosser Theil des Fadens entleert war, wobei die Partikelchen (wie Blutkörperchen in einem Gefäss) durch den Faden rollten und die Kniee mit der grössten Schnelligkeit passirten. Nach Cramer beruht diese Erscheinung auf einer Quellung der aus Cellulose bestehenden Wand des Fadens infolge der Einwirkung des genannten Kupferpräparats und daheriger Verengerung seines Lumens, infolge dessen die Partikelchen eben mehr oder minder rasch ausgestossen oder auch nur auseinander gedrängt werden. Diese Erscheinung ist um deswillen von Interesse, als die Angabe der Autoren, dass die Fäden ungegliedert seien, dadurch bestätigt zu werden scheint — aber auch nur scheint, nicht bewiesen, da das Kupferoxydammoniak allfällig vorhanden gewesene Querwände gelöst haben kann, die Fäden in der Jugend Querwände besessen, später resorbirt worden sein können.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1870

Band/Volume: [9_1870](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Chemisch-physikalische Beschreibung der Thermen von Baden In der Schweiz \(Canton Aargau\). Von Dr. Ch. Müller, Apotbeker in Bern. Baden, 1870. 168](#)